

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

neue russische Friedensdelegation in Brest, sie sei gekommen, „die von den Deutschen mit der Waffe in der Hand diktirten Bedingungen anzunehmen“. Diese waren unterdessen durch die türkische Forderung auf sofortige Räumung der 1878 an Rußland verlorenen Gebiete an der kaukasischen Grenze noch ergänzt worden.

Am 3. März nachmittags wurden die Feindseligkeiten eingestellt und der Friedensvertrag mit Sowjet-Rußland unterzeichnet.

### 3. Die Friedensverhandlungen mit Rumänien in Buftea.

Bis Ende  
Januar.

Ebenso schwierig wie die Verhandlungen mit Rußland gestalteten sich die mit Rumänien, dessen Heer in der Hand seiner Führer geblieben war. Unter dem Einfluß der französischen Militärmission und im Zusammenhang mit den zunächst auch noch einigermaßen geordneten ukrainischen Verbänden des Generals Schtscherbatshew stellte es immer noch einen nicht zu unterschätzenden Gegner dar, es zählte noch etwa 18 Divisionen neben etwa 30 ukrainischen. Ihnen gegenüber standen in der Heeresgruppe Mackensen und der Heeresfront des Feldmarschalls Freiherr Rövekß von Rövekßhaza<sup>1)</sup> Ende Januar 1918 noch 12 deutsche, 15 österreichisch-ungarische, 3 bulgarische und 1 türkische Division, dazu 6 österreichisch-ungarische und 1 bulgarische Kavallerie-Division<sup>2)</sup>. Als Mitte Januar vier deutsche Divisionen abrollen sollten, ohne daß bisher irgendein Fortschritt in den Verhandlungen erzielt war, schlug Generalfeldmarschall von Mackensen vor, die Rumänen vor die Wahl zu stellen, entweder innerhalb 24 Stunden Frieden zu erbitten oder die Kündigung des Waffenstillstandes zu gewärtigen; denn er glaube nicht, daß sie ohne Zwang zum Frieden zu bringen sein würden. Gegen militärisches Vorgehen bestanden aber einstweilen Bedenken mit Rücksicht auf die Ukraine, mit der man gerade zum Frieden zu kommen hoffte.

Februar.

Unterdessen vertrieben die Rumänen in teilweise heftigen Kämpfen die noch an ihrer Front stehenden sowjetrussischen Truppen. Am 28. Januar wurde bekannt, daß Sowjet-Rußland die Beziehungen zu Rumänien abgebrochen habe. Damit waren die Grundlagen des Waffenstillstands-Abkommens völlig verschoben und neue Verhandlungen nötig. Sie sollten am 4. Februar in Focsani beginnen und im Auftrage des Oberkommandos Mackensen durch General von Morgen geführt werden, während General-

<sup>1)</sup> Feldm. von Rövekß hatte am 15. Jan. den Befehl von Erzherzog Josef übernommen, der eine Heeresgruppe in Italien erhielt.

<sup>2)</sup> Seit Anfang November 1917 waren ohne Ersatz abbefördert: 24 deutsche, 5 österr.-ung., 1 türk. Div.